

„Ein starkes Signal für die Region“

Entwurf des Bundesverkehrswegeplans vorgestellt: Einzelmaßnahmen aus Südbaden im vordringlichen Bedarf

Landkreis. Bei der Präsentation des Entwurfs des neuen Bundesverkehrswegeplans ist der Regierungsbezirk Freiburg nach Einschätzung von Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer sehr gut vertreten. Im „vordringlichen Bedarf“ sind zahlreiche Einzelmaßnahmen aus Südbaden gelandet. Auch der Weiterbau der B31 West nach Breisach wurde in den Plan des Bundesverkehrsministeriums aufgenommen.



Noch steht die „Soda“-Brücke zwischen Gottenheim und Bötzingen einfach so da. Die Befürworter des Weiterbaus der B31 West hoffen, dass bald der Verkehr nach Breisach über die Brücke rollen könnte. Die Aufnahme der Baumaßnahme in den Bundesverkehrswegeplan werten die Bürgermeister in der Region als „Etappensieg“. Foto: ma

Der Verkehrswegeplan legt die Prioritäten im Straßen-, Schienen- und Wasserstraßenbau für die nächsten 15 Jahre fest. Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer äußerte sich am Mittwoch, 16. März, nach der Veröffentlichung des Plans in Freiburg so: „Wir sind einer der großen Gewinner dieser Runde und sind fast wunschlos glücklich. Fast alle Maßnahmen, für die wir uns in den letzten Jahren eingesetzt haben, haben es in den vordringlichen Bedarf geschafft. Besonders freue ich mich, dass sich die Befürchtungen, der Stadttunnel Freiburg könnte zu Lasten der ländlichen Räume gehen, nicht bewahrheitet haben. Insbesondere die Stärkung der Ost-West-Achsen ist ein starkes Signal für unseren Regierungsbezirk.“

Ein Wermutstropfen ist aus Sicht von Bärbel Schäfer, dass der sechs-spurige Ausbau der A 5 zwischen Offenburg und Bad Krozingen nur im „Weiteren Bedarf“ eingestuft wurde. Sie hofft auf Nachbesserungsmöglichkeiten im weiteren Verfahren. „Weiterhin vermissen wir den Falkensteigtunnel“, so die Regierungspräsidentin.

Auch nach Ansicht des ADAC Südbaden gilt das Fazit: „Berechtigte Freude, aber...!“ Einerseits freut sich Clemens Bieniger vom ADAC über die Einstufung des Freiburger Stadttunnels, die Fortsetzung der B31 von Gottenheim nach Breisach, den Ausbau der Straße bei Kirchzarten und die Weiterführung ab Überlingen in den „vordringlichen Bedarf“. Der Vorsitzende des ADAC Südbaden betont: „Dies ist ein großer Fortschritt für die wichtige Ost-West-Achse - trotz des Wermutstropfens Falkensteigtunnel im Hölental, womit dieser stark überlasteter Engpass auf lange Sicht nicht ausgeräumt ist.“ Andererseits sieht der ADAC Südbaden dringend Nachbesserungsbedarf auf der Nord-Süd-Achse. Clemens Bieniger: „Wir fordern, dass der sechsstreifige Ausbau der A5 zwischen Offenburg und Bad Krozingen vom „weiteren Bedarf“ in den „vordringlichen Bedarf“ hochgestuft wird.

Dringende Nachbesserungen sind nach Ansicht des ADAC Südba-

den aber auch in Sachen „Straßensanierung“ nötig. Der Verkehrsexperte des ADAC Südbaden nennt als Beispiel die A5 zwischen Bad Krozingen und Lahr.

Während CDU-Politiker der Region die Aufnahme des Weiterbaus der B31 in den Bundesverkehrswegeplan begrüßen, mahnt die Landtagsabgeordnete der Grünen, Bärbel Mieliich, den Blick für die Realitäten nicht zu verlieren: Auch wenn der zweite Abschnitt der B31 West im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans in den vordringlichen Bedarf aufgenommen worden sei und damit auf den ersten Blick eine Forderung aus der Region entsprochen wurde, „ist damit keine Priorisierung verbunden“, so Mieliich. „Damit bleibt der Plan ein Wunschkonzert! Ob und wann die Straße gebaut wird bleibt unsicher und ist vor allem von den verfügbaren Finanzmitteln abhängig. Nach jetziger Planung ist der Bundesverkehrswegeplan dreifach überzeichnet! Es bleibt damit bei der großen Un-

sicherheit für die Region“, betont die Grünen-Politikerin.

Unterdessen teilt das Regierungspräsidium (RP) Freiburg mit, dass im Zusammenhang mit der Aktualisierung der Verkehrsuntersuchung für den zweiten Bauabschnitt der B 31 West zwischen Gottenheim und Breisach umfangreiche Verkehrserhebungen durchgeführt wurden.

Hierfür wurden an verschiedenen Stellen in der Region Videokameras außerhalb des Straßenraums an mobilen Masten aufgebaut oder an vorhandenen Masten montiert. „In den Verkehr wurde dadurch nicht eingegriffen, es gab keine Einschränkungen für den Verkehrsablauf. Um die Ergebnisse der Videozählungen nicht zu verfälschen, wurde die Verkehrserhebung erst jetzt nach Abschluss der Erhebungen bekanntgegeben“, so das Regierungspräsidium in einer Pressemitteilung am gestrigen Dienstag. Die Aktualisierung der Verkehrsuntersuchung werde im Laufe des Jahres fortgesetzt. (RK/ma)